

Argumente statt Ablenkungsmanöver - Kultur statt Kommerz

PROGR-KünstlerInnen starten Abstimmungskampagne

Soll das alte Progymnasium am Waisenhausplatz Arztpraxen beherbergen oder Künstlerateliers? Um diese Frage geht es, und darüber zu befinden haben die Berner Stimmberechtigten am 17. Mai an der Urne. Die Gegner des Kulturzentrums versuchen mit allen Mitteln, den Volksentscheid zu verhindern. Sie setzen auf die Gerichte. Die Künstlerinitiative Pro PROGR setzt auf das bessere Argument.

Ausgerechnet die SVP scheut den Volksentscheid. Statt Argumente vorzubringen, ruft sie die Gerichte an. Die Begründung ist fadenscheinig: Der Stadtrat sei nicht befugt gewesen, dem Volk zwei Varianten vorzulegen. Zudem seien die Informationen im Abstimmungsbüchlein mangelhaft. Bei der Regierungsstatthalterin ist die SVP damit abgeblitzt. Doch die Partei hat den Entscheid weitergezogen und hofft darauf, dass das kantonale Verwaltungsgericht im letzten Moment den Volksentscheid verhindert.

Die PROGR-KünstlerInnen lassen sich von solchen Manövern nicht aus der Fassung bringen. Der Verzögerungstaktik der SVP setzen sie Argumente entgegen. Denn aller Voraussicht nach findet am 17. Mai eine Volksabstimmung über die Zukunft des PROGR statt. Der Kampagnenbus ist startbereit, die Flyer sind gedruckt. Kommende Woche geht es los. „Wir werden die Bernerinnen und Berner mit einer bunten Kampagne überraschen“, verrät Kampagnenleiter Mike Bucher.

Warum JA zur Künstlerinitiative „PRO PROGR“?

- **PROGR bleibt PROGR:** Die bisherige Nutzung hat sich bewährt. Innerhalb von vier Jahren entwickelte sich das ehemalige Progymnasium zu einem Kulturzentrum mit nationaler Ausstrahlung.
- **PROGR ist Kultur:** Mitten in Bern ist eine lebendige Kunstszene am Aufblühen. Die Produktionsräume für Kulturschaffende ergänzen die bestehenden Kulturinstitutionen der Stadt Bern ideal. Rund 150 KünstlerInnen aller Sparten arbeiten täglich in ihren Ateliers und Übungsräumen.
- **PROGR ist für alle:** Das ganze Erdgeschoss wird für die Bevölkerung zugänglich. Der Hof wird ein belebter öffentlicher Platz mit Skulpturenausstellungen und Kinderfesten. Die Café-Bar „Turnhalle“ und die Kulturveranstaltungen sind schon heute Publikumsmagnete.

Warum NEIN zum Gesundheitszentrum „Doppelpunkt“?

- **Doppelpunkt ist überflüssig:** In der Innenstadt gibt es hunderte von Arztpraxen. Auch Gesundheitszentren existieren bereits. Ein weiteres Gesundheitszentrum braucht es nicht. Ärzte fehlen auf dem Land, nicht in der Stadt.
- **Doppelpunkt ist Kommerz:** Vom Gesundheitszentrum profitiert in erster Linie die Zürcher Investorengruppe Allreal. Zu hohen Preisen kann sie Luxuspraxen vermieten.
- **Doppelpunkt ist Spekulation:** Die Investorengruppe Allreal kann das Gebäude zum günstigen Preis von 2,4 Millionen erwerben - und mit Gewinn weiterverkaufen. Das Gebäude wird zum Spekulationsobjekt.

Warum überhaupt eine Abstimmung?

- **Abstimmung ist zwingend:** Das Projekt „Doppelpunkt“ von Allreal hätte dem Stimmvolk auch vorgelegt werden müssen, wenn die PROGR-KünstlerInnen kein Kaufangebot vorgelegt hätten.
- **Vorgehen war korrekt:** Die PROGR-KünstlerInnen haben ihr Kaufangebot fristgerecht bei der Stadt eingereicht, alle amtlichen Auflagen erfüllt und den Nachweis der Finanzierbarkeit erbracht. Sie haben in Rekordzeit 12 Millionen Franken gesammelt.
- **Prozess ist demokratisch:** Der Stadtrat hat sich mit 44 zu 27 Stimmen für eine Variantenabstimmung ausgesprochen und dem Stimmvolk die Variante „Künstlerinitiative Pro PROGR“ empfohlen.

JA zum PROGR. Weil es für die beste Lösung nie zu spät ist.

Auskunft:

Mike Bucher, Kampagnenleiter Pro PROGR, 076 372 39 08

Peter Aerschmann, Präsident KünstlerInitiative Pro PROGR, 079 799 00 55

www.proprogr.ch

Beilage:

„BAHN FREI!“ Foto von Simon Michel. PROGR-KünstlerInnen nach der Sitzung zum Start der Abstimmungs-Kampagne. Steht im Rahmen der aktuellen Berichterstattung für die Medien zur Verfügung:

www.proprogr.ch/bahnfrei.jpg

Pro PROGR wird im Ausland wahrgenommen. Artikel im Artmagazine Wien „Einmalige Chance für die Stadt Bern“:

<http://www.artmagazine.cc/content40156.html>